



aus den Rohstoffmärkten



Haselnüsse

Der Markt ist ruhig. Das derzeit milde Wetter der Schwarzmeerküste bereitet den Marktteilnehmern gewisse Sorgen. Noch ist nichts passiert, jedoch können sich die Haselnuss-Sträucher früher entwickeln und dann durch einen Frost im Februar bis April geschädigt werden. Bis zum Ende der Frostperiode kann noch alles passieren. Es bleibt spannend.



Molkereiprodukte / Pulver

In den beiden letzten Wochen von 2017 nahm der saisonale Anstieg der Milchlieferung in Deutschland wieder Fahrt auf. Am Spotmarkt haben sich die Preise für flüssigen Rohstoff teilweise befestigt. Bei Vollmilchpulver hat sich die Nachfrage in den letzten Tagen etwas belebt. Auch aus Drittländern ist wieder mehr Kaufinteresse für Ware aus der EU zu beobachten. Alle Verwertungen der Molkereien sind derzeit defizitär. Man geht dementsprechend davon aus, dass die Auszahlungspreise zum Sommer hin auf unter 30 Cent / Liter fallen werden, was dann wiederum für geringere Milchlieferungen und steigenden Preisen ab Herbst führen wird.



Butter

Die Preise haben weiter nachgegeben. Der Termin für die Angebotsabgabe zum Abschluss des Handels für geformte Butter, 250g, ist am kommenden Montag. Mit einem Abschluss wird nicht vor übernächster Woche gerechnet.



Emmentaler / Schnittkäse

Die langen Kontraktlaufzeiten mit dem Einzelhandel auf höherem Preisniveau schützen derzeit noch den ein oder anderen Hersteller vor dem ruinösen Preisverfall.



Pflanzenöle

Rapsöl

Für kurzfristige Lieferungen werden deutliche Aufschläge verlangt. Aufgrund der hohen Nachfrage und der schlechten Ernte im letzten Jahr rechnet man mit weiterhin festen Preisen.



Sonnenblumenöl

Sonnenblumenöl folgt dem der anderen Pflanzenöle. Jedoch ist Sonne aufgrund der Rekordernten von 2016, 2017 und den aktuellen Rekordbeständen gut verfügbar und dementsprechend sollte der Preis für Sonnenblumenöl insgesamt weiterhin attraktiv bleiben.



Olivenöl

In dieser Woche gab es diverse Abschlüsse von Seiten des Handels und der Industrie, so dass die Preise deutlich angezogen sind. Mit einer Entspannung rechnet man nicht vor April 2018, wenn die ersten Prognosen für die neue Ernte veröffentlicht werden.



Eiprodukte

Die Anzahl der Legehennen in der EU erhöht sich. Jedoch werden immer noch 55 % der Hennen in der „EU 28“ in Käfighaltung gehalten. Dementsprechend ist der Preisrückgang bei der stärker nachgefragten Bodenhaltung geringer als bei Käfighaltung. Die Verfügbarkeit ist derzeit kein Problem. Man rechnet in den nächsten Wochen mit einem weiteren Preisrückgang, der sich nach Ostern dann noch einmal verstärken kann. Da erst getrocknet wird, wenn im Frischmarkt ein Überschuss vorhanden ist, entwickeln sich die Pulverpreise nachgelagert.



Mandeln

Es wurde erwartet, dass die Preise nach Weihnachten eher fallen als steigen, aber leider ist genau das Gegenteil der Fall. Die Kalifornier haben wenig Verkaufsinteresse und der Markt ist doch tatsächlich leicht nach oben gegangen. Es wird von einer regen Nachfrage berichtet. Es ist nicht auszuschließen, dass Preise nach den Verladezahlen von dieser Woche (die wohl wieder sehr gut sein werden) noch weiter nach oben gehen werden.



Walnüsse

Die Ernte 2017 ist bereits gut verkauft und man berichtet insbesondere bei Bio bereits von Engpässen bis zur neuen Ernte 2018. Wie bereits mitgeteilt, kann die neue Ernte in Chile keine Entspannung bringen, da sich Chile an den hohen Preisen der Kalifornier orientiert.

Kakao

Man spricht davon, dass die Elfenbeinküste nicht unerhebliche unverkaufte Mengen aus aktueller Ernte zur Verfügung hat. Gleichzeitig spricht man auch von Unruhen aufgrund der wirtschaftlichen Situation im größten Erzeugerland für Rohkakao. Letztlich haben sich die Spekulanten in 2017 aus dem Kakaomarkt zurückgezogen, nachdem sie noch 2016 gut 60 % des Handelsvolumens in ihrer Hand hielten. Sollten diese das aktuelle Niveau für günstig erachten und wieder investieren, wird sich der Markt sicherlich drehen. Die Industrie deckt sich derzeit bis weit in das Jahr 2019 hinein ein.



Sonnenblumenkerne bakery

In der Ukraine soll die Ernte 2018 zum Vorjahr 15 % geringer ausfallen. Die Preise bewegen sich seitwärts.



Sesamsaat

Die Preise steigen. Im Februar soll ein Korea Tender platziert werden und der Wechselkurs des US \$ zur indischen Rupie hat sich verschlechtert. Zusätzlich steigen zurzeit die Frachtraten. Die Verschiffungen aus Afrika erfolgen weiterhin sehr schleppend. Die Verzögerungen bei der Einfuhrabwicklung dauern immer noch zum Teil 2 - 3 Wochen. Ware in Europa ist knapp. Man rechnet mit einem weiteren Preisanstieg.



Kürbiskerne

Unveränderte Situation. Die Preise bewegen sich seitwärts. Für die Ware aus der neuen Ernte und spätere Termine versucht man höhere Preise durchzusetzen. Wenn der Absatz auch zu Chinese New Year nicht anzieht, ist mit weiterhin stabilen Preisen zu rechnen.

Leinsaat

Die Preise tendieren im Moment minimal fester.



Blaumohn

Qualitativ gute Ware mit geringen Morphinwerten ist knapp. Somit wird auch Ware aus Provenienzen wie z.B. Frankreich interessant und angeboten. Die Preise sind fest bis weiterhin steigend.



Sultanas Türkei

Die Preise in der Türkei sind erneut gestiegen. Es gibt einige Händler im Markt, die der Meinung sind, dass die Preise weiter steigen werden. So zahlen sie höhere Einkaufspreise und der Markt steigt. Ob und wann diese Tendenz umkehren wird ist schwer abzuschätzen.

TK Himbeeren

Die Osteuropäer sind aktuell noch nicht wirklich im Markt. In der zweiten Januarhälfte rechnet man mit ersten Aktivitäten. An der Bestandssituation wird sich jedoch nichts geändert haben. Die Preise sollten unter Druck bleiben.



TK Johannisbeeren rot

Das Angebot an unverkaufter Ware geht bereits heute in Polen gegen Null. Man rechnet bis zur neuen Ernte im Juni/Juli 2018 mit einem deutlichen Engpass. Die Preise sind dementsprechend fest.



Sauerkirschen

Die Situation wird auch im Ersten Halbjahr 2018 angespannt bleiben. Das Preisniveau steigt mit knapper werdendem Angebot von Monat zu Monat. Weiterhin gibt es vereinzelte Partien sowohl bei Dunst als auch bei TK Ware, die jedoch nur zur prompten Abnahme aus dem Ursprung angeboten werden.

TK Rhabarber

Mit steigender Nachfrage rechnet man wieder mit festeren Preisen.

TK Zwiebel

Zum Jahresende wurde festgestellt, dass die Rohwarenqualität stark rückläufig ist. Aufgrund dessen hat sich das Preisniveau wieder etwas befestigt.